

bewachsen. Der Strom hat an dieser Stelle einen trägen Lauf. Trotzdem verkehren keinerlei Fahrzeuge, weil in Folge des starken Gefälles und der vielen Felsenriffe weiter im Süden die Schifffahrt unmöglich wird. Bei Hochwasser ist das gesammte, im Durchschnitte 120 Schritte breite Thal vom Wasser überfluthet. Zur Zeit unserer Anwesenheit (24. Jänner 1880) waren einzelne freie Inseln bemerkbar, die mit feinem Sande bedeckt waren.

Am südlichen Ausgange der Felschlucht, deren Wände mit eingemeißelten Inschriften bedeckt sind, befindet sich die schönste Kettenbrücke, welche ich in China passirte. An jedem Kopfe schließt sich ein kleines Dorf mit niedlichen Tempelbauten an.

Die Brückendecke ruht auf 12 starken Ketten (ähnlich den europäischen Ankerketten). Sie ist 70 Schritte lang und $3\frac{1}{2}$ Meter breit. Zwei weitere Ketten, mit den unteren mittelst Eisenstangen und einem Holzgitterwerk verbunden, fungiren als Geländer. Die Brücke erhebt sich 12 Meter über den Wasserspiegel. An ihren beiden Enden greifen die massiven, aus Bruchsteinen erbauten Verankerungsmoli auf je 15 Schritte in die Strombreite.

Der Name des Flusses lautet auf chinesisches: Kant-san-kiang, auf tibetanisches Da-kio, auf siamesisches Mekoung, auf anamitisches Son-kong. Der verdienstvolle Missionär Abbé Desgodins sah den mächtigen Fluß bei Tschamtu und sagt, er sei hier so bedeutend, daß seine Quellen mindestens noch 300 Kilometer weiter nordwestlich liegen müssen. Aller Wahrscheinlichkeit nach, und zwar den eingeholten Erkundigungen entsprechend, entspringt der Fluß im tibetanisches Hochlande unter 92° östlicher Länge und 34° nördlicher Breite, durchschneidet sodann die Handelsstraße Ta-tien-lu—Lassa, fließt durch das tibetanisches Fürstenthum Tschraja, passirt in der Nähe der chinesischen Grenze die Salinen von Yarkalo, durchfurcht den zergliederten Westen der Provinzen Yün-nan und Anam, bewässert Kambodscha und mündet in drei Armen bei Saigon in das süd-chinesische Meer.

Nach Passirung der Brücke beginnt alsbald der Aufstieg. Hat man einmal den reizend gelegenen Ort Talischau erreicht, so gewinnt man die Paßhöhe Wu-fu-tschang (oder Fünf-Tiger-Berg, 2485 Meter) mit leichter Mühe. Vom Sattel aus erblickt man bereits die Stadt Young-tschang-fu.